

Samstag früh kam eine von ihm gefundene photographische Karte bei seinen Eltern an, auf der er sich auf ein baldiges Wiedersehen und auf einen Aufenthalt in Wiesbaden freut. — Schmidt war übrigens entgegen keinem ausdrücklichen Willen Gefährter geworden, er selber wollte das publizieren, fügte sich dann doch dem mütterlichen Zwange.

New York. Die New Yorker Polizei hat den angesehenen Zahnarzt Dr. Kurt als Komplizen des Kaplans Schmidt verhaftet. Es heißt, daß Kurt, der Mitglied der St. Josephs-Gemeinde ist, eine verbotene Operation an dem Dienstmannen-Kaplan vorgenommen hat und daß während der Operation die Kaplanei verlassen sei. Schmidt hatte nach Aussage der Polizei die Beichte verweigert. Die Verdachtsmomente gegen Kurt sind laienhaft.

Der verhaftete Zahnarzt Dr. Kurt wird nicht im Verdacht genommen mit dem verhafteten Kaplan Schmidt Falschmünzerei betrieben zu haben. Bei der Hausdurchsuchung wurden im Arbeitszimmer neben zahlreichem Instrumentarium, gebrauchte, gebrauchte Instrumente und chirurgische Gegenstände gefunden. Kurt erklärte der Polizei, er sei in Chicago geboren, vierzig Jahre in die Ausland gewesen und habe auch in Berlin studiert, wo er die Prüfung nicht bestand. 1903 sei nach New York zurückgekehrt. Kurt wird benachteiligt wegen des Besitzes eines Revolvers festgehalten.

Kurt und Schmidt ähneln einander so, daß die Polizei der Ansicht ist, es seien Brüder oder anderweitig blutsverwandt. In beiden befindet sich die Verwandtschaft. Kurt erklärt, Schmidt habe ihn zur Hilfe bei der Herstellung falschen Geldes veranlaßt. Schmidt sei übrigens geistig gesund. Dieser gab zu, er sei ein Bankrottstiller.

Gleich auch in der Gegendwohnung an der Bruchstraße, wo Schmidt den Mord beging, Anzeichen der Herstellung falscher Banknoten gefunden wurden, ermittelte die Polizei die vollständige Anlage erst in einer anscheinend speziell für diesen Zweck gemieteten Wohnung an der 124. Straße. Dort entdeckte man eine riesige Menge Material, eine photographische Dunkelkammer, Kupferplatten und halbfertige Banknoten. Das Material Schmidts lag in Furcht zu liegen, die Kaplanei werde ihn anrufen, denn der Arzt, der beide an einem Wechsellappen behandelt, hatte dem Mädchen, das nicht gemacht hatte, was ihr fehlte, Aufklärung gegeben, worauf dieses eine heilige Szene gemacht und dem Mediziner zugestanden hatte: „Wenn ich finde, daß Du mir unrecht gegen mich bist, sage ich Dir das!“

Obgleich Berichte aus München vorliegen, monach Schmidt dort in einer Falschmünzerei wegen Unzureichendigkeit außer Verfolgung gesetzt wurde, erklärt der Staatsanwalt, Schmidt möge an Wohnortveränderungen leiden, müsse aber trotzdem für den Mord verantwortlich gemacht werden. Fortwährend wurde er zur Beobachtung ins Gefängnis gebracht.

Die neueste Entdeckung der Polizei gibt ihr ein ganz anderes Bild. Denn während anfangs vielfach die Ansicht verbreitet war, der Kaplan habe den Mord in einem Anfall irrfinniger Angst begangen, ist jetzt die Auffassung vorherrschend,

daß es sich um eine Verbrechensnatur ersten Ranges handele. Seine Einwirkung zur Fälschung von Banknoten waren durchaus komplett. Die Polizei ermittelte einen Arzt, welcher Schmidt und auch die Kaplanei an einem geheimen Versteck behandelte, ohne aber zu wissen, daß Schmidt Richter war. Dieser Arzt fand Schmidt stets durchaus vernünftig. Die Polizei erklärt, sie werde Schmidt möglicherweise auch noch mit anderen Verbrechen in Verbindung bringen müssen. So wird bereits behauptet, er sei an der Ermordung eines kleinen Mädchens in Louisville beteiligt gewesen, wofür ein dortiger Richter zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, doch scheint dies noch zweifelhaft.

Schmidt geht in der Zelle der Beobachtungsstation auf die Intentionen seines Verteidigers Koebe ein, den ihm die Weisheit lehrte. Der Gefangene spielt zeitweise den wilden Kasper, spricht auch unzusammenhängende Sätze von Schopenhauer und von der heiligen Elisabeth, die ihm den Mord als Sühnemaßregel befohlen habe. Die Deszendenz ist hier äußerst kräftig, daß Schmidt als Kaplan fungieren konnte, nachdem ihn zunächst der Bischof von Mainz suspendiert und ihn hier auch schon der Bischof von Mainz von Rom mit den Worten entlassen hatte: „Sie müssen diese Dinge sofort verlassen, ich will nichts mehr mit Ihnen zu tun haben.“

Die Polizei entdeckte, daß Schmidt nur einen Teil der Beichte der Kaplanei an einem abgelegenen Hof verbrannt hat. Er hatte den Rest mit Petroleum übergossen und in Brand gesetzt. Knochenreste wurden noch gefunden. Die Polizei glaubt, diese hätten zum Kopf gehört.

Luffschiffahrt.

Der Wettbewerb der Nationalflugspende. In der Zeit vom 15. September bis 31. Oktober sollen sich die deutschen Flieger um die großen, vom Kuratorium der Nationalflugspende ausgeschriebenen Preisgelder bewerben. Die wichtigsten Punkte der Ausschreibung betreffen, daß der Wettbewerb offen ist für deutsche Flieger, die auf deutschen Flugzeugen mit deutschen Motoren, Vorgesetzten auf einer Mindeststrecke von 1000 Kilometer über Land, 500 Kilometer davon müssen in einer Richtung zurückgelegt werden. Der Flug kann auch außerhalb der deutschen Grenzen begonnen oder beendet werden. Sechs Preise stehen für die besten Leistungen zur Verfügung: 60.000, 50.000, 40.000, 30.000, 20.000 und 10.000 Mark. Ueberbietet ein deutscher Pilot den zur Zeit bestehenden Weltrekordflug, den der Franzose Guillaumet mit 1388,7 Kilometer hält, so fällt ihm der Nationalflugpreis in Höhe von 100.000 Mark zu.

Freitag 1. B. Um den 100.000 Mark-Preis der Nationalflugspende zu erhalten, flogen Dienstag vormittag 4 Uhr 30 Min. der Deutsch-Flieger Eisele mit Oberleutnant Zimmermann als Begleiter zum Flug nach Königsberg i. Pr. auf. Nach einer Zwischenlandung in Ostpreußen ist er um 11 Uhr in Königsberg glücklich gelandet.

Königsberg, 17. September. Der Flieger Eisele und sein Begleiter, Oberleutnant Zimmermann, sind hier um 6 Uhr 30 Min. gelandet und auf dem Flugplatz vor der Luftschiffhalle gleich gelandet. Der Flug verlief sich infolge der ungünstigen Wetterlage sehr gefährlich und aufregend. Schon in der Nähe von Schneidemühl begannen die Schwierigkeiten. Die Eisele und Zimmermann trafen sich dort in weiter Entfernung eine riesige Gewitterwolke, die zusehends näher kam. Gemitterböen drückten den Apparat bald in die Tiefe, bald rissen sie ihn in große Höhen. Die Flieger überlebten, den Flug fortzusetzen. Eisele und Zimmermann mit voller Tankenlast liefen und ging bis zu 2000 Meter Höhe. Raum waren sie dieser Gefahr entkommen, da letzte Nebel und Regen ein. Nach 4 Uhr hatten die Flieger Übung erreicht. Um 4 Uhr 30 nahmen sie eine Zwischenlandung in Elbing vor. Nach Ergänzung ihrer Benzin-Vorräte flogen sie um 5 Uhr 40 zum Weiterflug auf und erreichten Königsberg um 6 Uhr 30.

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf (Dfz), 17. September. Ein schweres Unwetter überzog heute Dienstagabend etwa 60.000 Bewohner des Düsseldorfer Marktes. In dem Gedränge, das daraus entstand, wurden sieben Personen, mehrere tödlich, durch Wasserfälle verlegt.

Eger, 17. September. Spanische Schatzgräber hatten den Arbeiter Franz Koller von hier durch ein Versprechen von 300.000 Peseten nach Madrid gelockt und ihm dort 2500 Kronen abgenommen.

Berlin, 17. September. Nach Zeitungsmitteilungen aus Emden wurde bei der allmählichen Ortschaft Hollen auf einer 45 Jahre alten Handelsrau, die seit Wochen in der Gegend herumlag, ein Aufstand verübt. Der Leichnam, der bei einer Jagd gefunden wurde, ist glücklich gerettet.

Homburg a. d. Ohn, 17. September. Ein Brand vernichtete heute Nacht 2 Wohnhäuser und 3 gefüllte Scheunen. Der Schaden ist bedauernd. Dies ist seit einem halben Jahre der dritte Brand hier. Man vermutet Brandstiftung.

Konstantinopel, 17. September. Wie berichtet wird, prüfte der Ministerrat gestern nachmittags zum letzten Male den türkischen Entwurf zu dem türkisch-bulgarischen Friedensvertrag, der heute mit dem bulgarischen Entwurf erörtert werden soll. Die letztere Zeichnung erfolgt wahrscheinlich morgen.

New York, 17. September. Ritten in New York, an der Ecke der Broadway- und der 66. Straße eröffneten mehrere Personen in zwei Automobilen einen Revolverkampf. Wie verlautet, soll eine Anzahl Personen verletzt worden sein.

Zeitung Guido Reider. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Jork, für den Anzeigen- und Inseratenteil: Heinrich. Die Druck- und Verlagshaus, Hauptstadt, ist in Betrieb. Rotationsdruck und Verlag der Holzbuchdruckerei Guido Reider in Berlin.

Die Wirtschaftl. Frauenschule Weilbach

nimmt noch bis zum 1. Oktober Anmeldungen zum Winterkurs für junge Mädchen entgegen. Der Kurs kann 1- oder 2-mal wöchentlich besucht werden und umfasst Kochen, Hausarbeit, Nähen, Handarbeit, Schneidern und Wirtschaft. Der Unterricht beginnt täglich um 8 Uhr vormittags und schließt um 4 Uhr nachmittags. Honorar monatlich 3 Mk., von April an monatlich 15 Mk. 13505

Der Herr läßt die Axt aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger beachtet sie nicht!

Preis 25 Pf. 4. Schmeckstücken mit süßen Pflanzenölen erzielen in Verbindung mit meinen sonstigen Berechnungen große Verdienste, selbst bei veralteten, leicht unheilbaren Krankheiten. Mit den geschmacklichen Schmeckstücken, die ich Ihnen gegenüber meistens unentgeltlich gebe, ist mein Vorkurs nicht zu verwechseln.

Die Kur kann zu Hause ohne große Umstände angenommen werden, wo Arztbesuche vorhanden in ohne Verschwendung. Persönliche Konsultation ist erforderlich. 2504

Arbeitszeit von 9-12 und von 3-7 Uhr, Sonntag von 9-11 Uhr.

Schröder's Kuranstalt für Naturheilverfahren

Wiesbaden, Kaiser Friedrich-Ring 5, neben der Ringkirche

Fischer & Co., Mainz

Fabrik von Beleuchtungsgegenständen für Gas u. elektr. Licht

haben stets großes

Lager in modernen Beleuchtungskörpern



Rote Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 1.-4. Oktober 1913.

Rote a 3.30 Mk., erhältlich in der

Königlichen Lotterie-Einnahme Zeidler

Wiesbaden, Kaiserstraße 16.

Bestellungen nimmt entgegen unsere Filial-Expedition.

Das Küssen

Ich bin ein ganzes, weiches Gesicht, mit vollem, jugendlichem Mund und süßem Lächeln. Dies ist mein

Stedenpferd-Sette

(die beste Küssen-Sette)

Sette 50 A. Die Wirkung erhöht

Tabu-Kreuz

weicher rote und süße Haut weich und sanftmachend. Jede 50 A. in Apotheken in der Hauptstadt, in Wiesbaden, H. M. Copenheimer, H. Krupp, H. Reibhölzer, H. H. und Frau Schneiderbaben. 305

Hund

entlassen, schwarz, langhaarig, fast, schwarzes Halsband.

Diamant-Gewandstücke.

Wiesbaden a. M. 3150

Giotil

wäscht u. bleicht

von selbst

Wittenauerstraße,

10000 Oeffener Wohnhaus, 4

Zimmer und Küche, am 1. Oktober zu vermieten.

Näheres bei H. 3110

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Badzimmer

und alle Zubehör ab 1. Oktober

zu vermieten. In der Nähe bei

Herrn Pauer, Gieselerstraße 56.

Geschw. Alsberg

Gründung 1873 Mainz Ludwigstrasse 3

beehren sich den Eingang der

Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen.

Abteilung:

Damen- und Backfisch-Konfektion

Große Auswahl in:

Jackenkleidern, Tailenkleidern, Tag- und Abendmänteln, schwarzen Paletots, Samt- und Plüsch-Paletots, Sportjacken, Kostümröcken, Blusen, Morgenröcken und Matinee

Elegante Tee- und Abendtoiletten

Elegante Konfektion in Breitschwanz und Ramagó-Sammet

in schwarz und maulwurf.

Abteilung:

Damen-Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Große Auswahl

Stoffe für Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel, Blusen

und Kostümröcke.

Stoffe für elegante Ball-, Theater- und Gesellschaftstoiletten

Bei Einkauf von Stoffen stellen wir unsere Modelle

zum Nacharbeiten bereitwilligst zur Verfügung!!

Ausstellung der Neuheiten in unseren 12 Schaufenstern